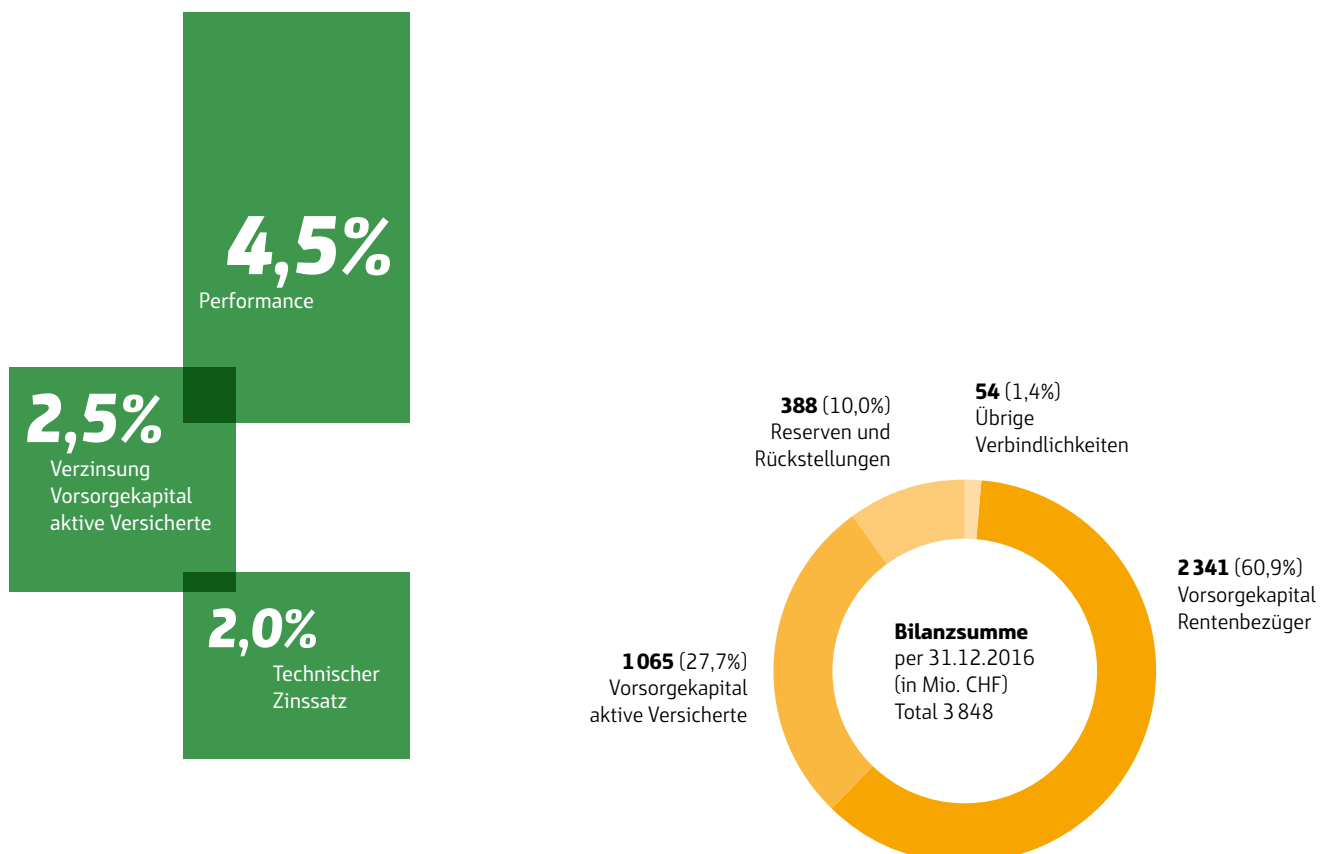


Geschäftsbericht
2016

Für Ihre soziale Sicherheit



Inhaltsverzeichnis

**Organisation der Sulzer
Vorsorgeeinrichtung**

4

**Kennzahlen gemäss
Jahresrechnung 2016**

5

Jahresbericht 2016

6 – 9

Betriebsrechnung

10 – 11

Bilanz

12

Anhang der Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation / Angeschlossene Arbeitgeber	14 – 15
Aktive Versicherte und Rentner	16
Vorsorgeplan und Finanzierung	17
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	18
Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	19 – 21
Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses	22 – 28
Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	29
Auflagen der Aufsichtsbehörde	30
Weitere Informationen	30
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	30
Bericht der Revisionsstelle	31 – 32

Anlagestruktur

33

**Demografische
Struktur**

38

**Verzinsung
Vorsorgekapitalien**

37

**Performance des
Gesamtvermögens**

36

**Entwicklung des
Anlagevermögens**

34 – 35

Organisation der Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter

Bruno Allmendinger, Präsident* ¹⁾
 Marius Baumgartner, Präsident* ²⁾
 Rolf Brändli
 Hans Gut
 Thomas Dittrich*
 Hanspeter Konrad*
 Patrick Meili
 Carsten Oermann
 Jochen Steigleder
 Philipp Süess*
 Thomas Zickler ²⁾

Arbeitnehmervertreter

Hanspeter Apolloni ²⁾
 Vitus Baselgia
 Reto Birrer
 Susan Dietiker
 Giordano Facchin ¹⁾
 Katharina Hänslı
 Manfred Keel
 Erwin Leibundgut, Vizepräsident*
 Roland Meier
 Christoph Morf
 Rainer Steger

Arbeitgeber-Suppleanten

Suat Demokan
 Daniel Gmür
 Adrian Kienast
 Rolf Siegrist

Arbeitnehmer-Suppleanten

Christian Lichtensteiger
 Gerold Müller ²⁾
 Jürg Pestalozzi
 Peter Wyss ²⁾

Sulzer AG, Rentner
 Sulzer Management AG, Rentner
 Burckhardt Compression AG
 MAN Diesel & Turbo Schweiz AG
 Sulzer Management AG
 Sulzer Management AG
 Engie Services AG
 Sulzer Management AG
 Zimmer GmbH
 Sulzer Mixpac AG
 Sulzer Management AG

Burckhardt Compression AG
 Sulzer Chemtech AG
 MAN Diesel & Turbo Schweiz AG
 Sulzer Management AG
 Burckhardt Compression AG, Rentner
 Sulzer Management AG
 Sulzer Mixpac AG
 Sulzer Management AG
 Engie Services AG
 Sulzer Chemtech AG, Rentner
 Zimmer GmbH

Sulzer Chemtech AG
 Sulzer Management AG
 Optimo Service AG
 ITEMA (Switzerland) Ltd.

Sulzer Mixpac AG
 Sulzer Chemtech AG
 ANDRITZ HYDRO AG
 ITEMA (Switzerland) Ltd.

Aufsicht

BVG- und Stiftungsaufsicht des
 Kantons Zürich (BVS), Zürich
 Regina Jäggi, zuständige Juristin

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Winterthur
 Martin Graf, leitender Revisor
 Melanie Huber, Revisionsexpertin

Experte für berufliche Vorsorge

Libera AG, Zürich
 Matthias Wiedmer, leitender Pensionsversicherungsexperte
 Jürg Walter, Pensionsversicherungsexperte

Anlagestrategieberater

PPCmetrics AG, Zürich
 Hansruedi Scherer, leitender Berater
 Marco Jost, Asset-Liability-Spezialist
 Lukas Riesen, Anlagestrategieberater

Geschäftsleitung

Peter Strassmann, Geschäftsführer*
 Martin Süess, stellv. Geschäftsführer und Leiter
 Wertschriftenanlagen*
 Roger Keller, Leiter Rechnungswesen*
 Kathrin Hahn, Leiterin Kundenberatung* bis 31.07.2016
 Martina Ingold, Leiterin Kundenberatung* ab 01.08.2016
 Elisabeth Eggerschwiler, Leiterin Rentenbetreuung und IT*
 Pedro Fischer, Leiter Kommunikation*

Anlageausschuss

Arbeitgebervertreter

Bruno Allmendinger, Präsident* ¹⁾
 Thomas Dittrich, Präsident* ²⁾
 Marius Baumgartner* ²⁾
 Rolf Brändli

Arbeitnehmervertreter

Erwin Leibundgut, Vizepräsident*
 Katharina Hänslı
 Rainer Steger

Beisitzer

Hanspeter Konrad*
 Peter Strassmann*
 Thomas Zickler ²⁾

Liegenschaftskommission

Arbeitgebervertreter

Philipp Süess, Präsident*
 Adrian Kienast

Arbeitnehmervertreter

Reto Birrer
 Christoph Morf

Beisitzer

Christof Schmid*
 Peter Strassmann*

Sozialkommission

Arbeitgebervertreter

Marius Baumgartner*
 Jochen Steigleder

Arbeitnehmervertreter

Katharina Hänslı, Präsidentin
 Roland Meier

Beisitzer

Hanspeter Konrad*
 Peter Strassmann*

Bemerkung:

* Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien;

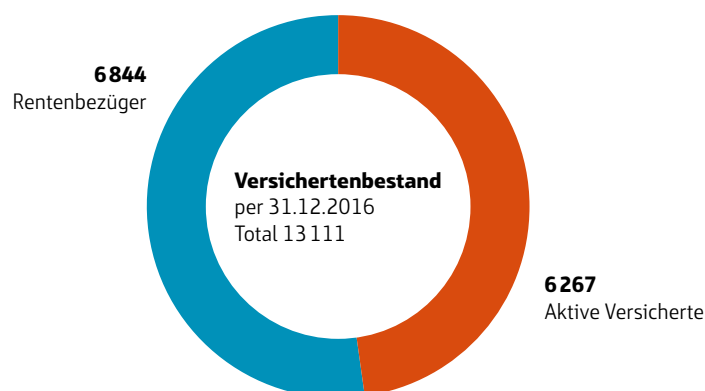
¹⁾ bis 22.03.2016; ²⁾ ab 22.03.2016

Kennzahlen gemäss Jahresrechnung 2016

	2016	2015
Anzahl aktive Versicherte	6 267	6 601
Anzahl Rentenbezüger	6 844	6 991
Total	13 111	13 592
Bilanzsumme	3 848,6	3 815,9
Vorsorgekapital aktive Versicherte	1 064,8	1 053,1
Vorsorgekapital Rentenbezüger	2 340,8	2 309,9
Technische Rückstellungen	81,8	65,1
Wertschwankungsreserve	305,9	334,8
Beiträge und Eintrittsleistungen	147,9	160,0
Austrittsleistungen (inkl. Bezügen für Wohneigentum und Scheidungen)	83,3	87,3
Reglementarische Leistungen (Renten und Kapital)	199,5	210,7
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)		
vor Veränderung Wertschwankungsreserve	- 28,9	- 47,4
Deckungsgrad	108,8%	109,8%
Ziel-Deckungsgrad	117,3%	117,3%
Performance	4,5%	0,5%
Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte	2,5%	2,0%
Technischer Zinssatz	2,0%	2,25%
Rentenerhöhungen bzw. zusätzliche Rentenzahlungen	-	-
Verwaltungskosten pro Destinatär in CHF	204	200

Bemerkung:

Sämtliche Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen sind in Mio. CHF ausgewiesen.



2016

war für die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) zu Beginn ein schwieriges und am Ende ein gutes Geschäftsjahr.

Mit einer sehr erfreulichen Performance von 4,5% im Geschäftsjahr 2016 wurde die bescheidene Vorjahresperformance von 0,5% deutlich übertroffen. Wegen einmaliger Umstellungseffekte in Höhe von rund 111 Mio. – bedingt durch die Reduktion des technischen Zinssatzes von 2,25% auf 2,0%, die Umstellung der technischen Grundlagen auf die längere Lebenserwartung BVG 2015 sowie die Bildung einer Rückstellung für Pensionierungsverluste – ist der Deckungsgrad leicht auf 108,8% (Vorjahr: 109,8%) zurückgegangen. Ohne diese einmaligen Umstellungseffekte wäre der Deckungsgrad um rund 2,6% angestiegen. Dank der guten Performance konnten die einmaligen Umstellungseffekte so praktisch vollständig kompensiert werden.

Die Erwartungen für das Anlagejahr 2016 waren wie im Vorjahr sehr bescheiden, denn die weiterhin expansive Geldpolitik der wichtigsten internationalen Zentralbanken liess auf keinen Anstieg der Zinssätze hoffen. Im Gegenteil, die bereits negativen Zinsen der flüssigen Mittel und die negativen Renditen der Obligationen sind bis zum Ende des dritten Quartals weiter gefallen. Das trieb zwar die Obligationenkurse weiter in die Höhe, war für Neuanlagen jedoch äusserst unattraktiv. Die Aktienmärkte fielen in den ersten drei Monaten des Jahres wegen der stockenden globalen bzw. chinesischen Wachstumserwartungen der Wirtschaft und erreichten Ende März mit fast 5% Wertebussen auf dem Gesamtportfolio ihren Tiefpunkt. Die Brexit-Abstimmung führte in ihrem Vorfeld zu Unsicherheiten an den Aktienmärkten. Nach zwei turbulenten Handelstagen mit Verlusten nach der Abstimmung erholten sich die Aktienmärkte aber sehr schnell wieder. Die SVE konnte von diesen Schwankungen mit taktischen Zukäufen profitieren. Mit der Wahl des neuen US-Präsidenten Donald Trump und seinen angekündigten Investitions- und Steuersenkungsprogrammen Anfangs November 2016 sowie mit dem Zinserhöhungsentscheid der amerikanischen Notenbank vom 14. Dezember 2016 sind die Zinsen angestiegen. Dies führte im November und Dezember 2016 zu deutlichen Verlusten auf den Obligationenbeständen, leitete an den Aktienmärkten aber auch eine Jahresend-Rallye ein. Das schlug sich in einer sehr erfreulichen Anlagerendite von 4,5% (Vorjahr: 0,5%) nieder, was über der SVE-Benchmarkrendite von 3,8% liegt. Diese positive Abweichung begründet sich hauptsächlich mit der vorteilhafteren Titel- und Branchenwahl bei den ausländischen Aktien und mit der besseren Performance bei den direkten und indirekten Immobilien sowie den alternativen Anlagen.

Verzinsung der Altersguthaben mit 2,5%

Der Stiftungsrat hat die Verzinsung der Altersguthaben der am 31. Dezember 2016 in der SVE versicherten aktiven Versicherten dank der erfreulichen Performance der Anlageerträge auf 2,5% festgesetzt. Dies entspricht einer Zusatzverzinsung von 1,25% gegenüber dem BVG-Mindestzinssatz 2016 und übertrifft den Vorjahreswert von 2,0%. Eine Teuerungszulage für die Rentenbezüger konnte im Geschäftsjahr 2016 erneut nicht verantwortet werden, da die Wertschwankungsreserve mit 8,8% noch immer nicht das notwendige Niveau von 17,3% erreicht hat. Für unterjährige Austritte und Pensionierungen im Jahr 2017 kommt der BVG-Mindestzinssatz von 1,0% zur Anwendung.

Umwandlungssätze, Technischer Zinssatz, Pensionierungsverluste

Der Stiftungsrat beschloss am 21. Juni 2016, wegen der weiterhin steigenden Lebenserwartung und der nach wie vor tiefen Marktzinsen die Umwandlungssätze in Schritten von 0,25% pro Jahr bis zum 1. Januar 2021 auf ein Niveau von 4,8% zu senken. Konkret bedeutet dies auf 5,55% für 2018, 5,3% für 2019, 5,05% für 2020 und 4,8% ab dem Jahr 2021. Gemäss den neuen technischen Grundlagen BVG 2015 hat sich in den letzten

fünf Jahren die Rentendauer eines 65-jährigen Mannes um 0,7 Jahre und einer 64-jährigen Frau um 0,3 Jahre verlängert, weshalb das Rentnerkapital entsprechend verstärkt werden musste. Der Stiftungsrat ist sich der Problematik der Umwandlungssatzsenkung für die Versicherten bewusst, ist jedoch überzeugt, dass die eingeleiteten Massnahmen notwendig sind, um die finanzielle Sicherheit der SVE langfristig zu sichern.

Weiter beschloss er, den technischen Zinssatz für die Verzinsung der Rentendeckungskapitalien von 2,25% auf 2,0% zu reduzieren. Diese beiden Massnahmen werden dazu führen, dass ab dem 1. Januar 2021 sowohl die Umwandlungssätze als auch der technische Zinssatz im Einklang sind und damit die Pensionierungsverluste bzw. die Umverteilung von aktiven Versicherten zu den Rentenbezüglern eliminiert werden. Diese Umstellungen sowie die Bildung der Rückstellung für Pensionierungsverluste bis zum 1. Januar 2021 haben in der Jahresrechnung zu einmaligen Belastungen von CHF 111 Mio. geführt.

Der Stiftungsrat hat auch flankierende Massnahmen beschlossen, indem die Risikobeiträge um 0,4% gesenkt und in gleicher Höhe dem Sparkapital der aktiv Versicherten ab dem 1. Januar 2017 gutgeschrieben werden. Die SVE hat sieben Informationsveranstaltungen für die aktiv Versicherten durchgeführt, an denen umfassend über die Änderungen und persönliche Massnahmen bezüglich Sparplanwechsel, freiwilliger Einkäufe und steuerlicher Vorteile berichtet wurde. Auch in den SVE News und in einem ausführlichen Brief an die Versicherten ist umfassend darüber informiert worden. Die Publikationen findet man auf der Homepage www.sve.ch.

Veränderungen im Stiftungsrat

Seit den Ersatzwahlen anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 22. März 2016 und der gleichzeitigen Wahl des neuen Präsidenten Marius Baumgartner sind keine Rücktritte in der SVE zu verzeichnen. Die Stiftungsräte sind bis und mit Amtsperiode 2017 gewählt. Die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2018 bis 2021 stehen im Jahr 2017 an.

Ausblick

Mit Zinssätzen nahe bei 0% im festverzinslichen Bereich, weiterhin Negativzinsen auf flüssigen Mitteln und hohen Bewertungen bei den Aktien und Immobilien ist es für die SVE nicht einfach, eine genügende Performance zu erzielen. Mit der Wahl von Donald Trump als neuem Präsidenten der Vereinigten Staaten und dessen Wahlversprechen, Infrastrukturinvestitionen und Steuersenkungen durchzuführen, sowie den eher positiven globalen Wachstumsaussichten besteht durchaus die Möglichkeit, dass die weltweiten Zinsen ansteigen werden. Auch der Zinserhöhungsentscheid der amerikanischen Zentralbank vom 14. Dezember 2016 bestätigt die Trendumkehr zu vermutlich steigenden Zinsen. Kurzfristig wird ein Zinsanstieg bei der SVE zwar zu Verlusten auf den Obligationenbeständen führen, mittel- bis langfristig wird er aber die Ertragslage verbessern und Möglichkeiten eröffnen, den Überschuss an die Versicherten weiterzugeben und den Deckungsgrad zu stärken. Es ist allerdings nicht sicher, ob bereits eine Zinswende eingetreten ist und ob die Wahlversprechen des amerikanischen Präsidenten alle ausgeführt werden, weshalb auch 2017 mit volatilen Aktienmärkten oder anderen negativen Überraschungen zu rechnen ist.

Mit der leichten Anpassung der breit diversifizierten Anlagestrategie per 1. Januar 2017 durch den Stiftungsrat und der Rücknahme des technischen Zinssatzes auf 2,0% sind wir zuversichtlich, langfristig die finanzielle Lage der SVE sichern zu können. Vor kurzfristigen Rückschlägen sind wir allerdings nicht gefeit.

Dank

Das Jahr 2016 war ein herausforderndes Jahr für Stiftungsrat, Mitarbeitende und das Anlageteam. Neben den täglichen Arbeiten beschäftigten uns die Projekte Umwandlungssatzsenkungen, Anpassungen der technischen Grundlagen und des technischen Zinssatzes, Informationsveranstaltungen für die aktiv Versicherten, die Anlagestrategieänderung und Reglementsänderungen. Für die arbeits- und zeitintensive Erledigung der Projekte danken wir allen Mitarbeitenden der SVE, den Stiftungsräten, den Mitgliedern von Ausschüssen sowie den externen Spezialisten herzlich.

Schliesslich danken wir auch den aktiven Versicherten, den Rentenbezüglern und den angeschlossenen Arbeitgeberfirmen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Winterthur, im März 2017



Marius Baumgartner
Präsident



Peter Strassmann
Geschäftsführer

Betriebsrechnung

in TCHF	Anhang	2016	2015
Risikobeiträge Arbeitnehmer		5 004	5 201
Sparbeiträge Arbeitnehmer		36 009	36 901
Risikobeiträge Arbeitgeber		6 796	7 064
Sparbeiträge Arbeitgeber		49 293	50 852
Verwaltungskostenanteil Arbeitgeber	7.3	237	289
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.8.2	- 283	- 748
Beiträge von Dritten		1 129	1 450
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5.2.1	6 450	6 377
Zuschüsse Sicherheitsfonds		110	134
A Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		104 745	107 520
Freizügigkeitseinlagen		42 273	51 063
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in Wertschwankungsreserve	6.3	-	122
Rückzahlung Vorbezüge für Wohneigentum		624	899
Einzahlung Scheidungen		308	381
B Eintrittsleistungen	5.2.1	43 205	52 465
A bis B Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		147 950	159 985
Altersrenten	5.2.2	- 137 889	- 140 573
Hinterlassenenrenten	5.2.2	- 43 474	- 43 928
Invalidenrenten	5.2.2	- 5 266	- 5 922
Kapitalleistungen bei Pensionierung	5.2.1	- 12 174	- 17 007
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	5.2.2	- 723	- 3 317
C Reglementarische Leistungen		- 199 526	- 210 747
D Ausserreglementarische Leistungen		-	-
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.2.1	- 77 570	- 82 814
Zusätzliche Leistungen bei kollektivem Austritt		-	-
Vorbezüge für Wohneigentum	5.2.1	- 3 639	- 2 829
Bezüge Scheidungen	5.2.1	- 2 083	- 1 639
E Austrittsleistungen		- 83 292	- 87 282
C bis E Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		- 282 818	- 298 029
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2.1	13 019	16 147
Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2.1	- 24 772	- 20 222
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner	5.2.2	- 30 974	69 188
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	5.2.3	- 16 660	8 605
Auflösung (+) / Bildung (-) Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.8.2	283	748
F Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Arbeitgeber-Beitragsreserven		- 59 104	74 466

in TCHF	Anhang	2016	2015
Beiträge an Eidg. Sicherheitsfonds		- 420	- 435
G Versicherungsaufwand		- 420	- 435
A bis G Nettoergebnis aus Versicherungsteil		- 194 392	- 64 013
Erfolg aus flüssigen Mitteln / Geldmarkt		93	199
Zinsen auf flüssigen Mitteln (Negativzinsen)		- 1 161	- 336
Erfolg aus Kontokorrentkonti der Arbeitgeber		7	4
Zinsen auf Kontokorrent		- 7	- 4
Erfolg aus Schuldbriefdarlehen		2 078	1 992
Erfolg aus Obligationen		13 563	- 9 880
Erfolg aus Liegenschaften und Grundstücken	6.7.2	38 596	47 074
Erfolg aus indirekten Immobilienanlagen		5 112	4 671
Erfolg aus Aktien und Anteilen		101 403	- 6 111
Erfolg aus Beteiligungen bei den Arbeitgebern		165	452
Erfolg aus alternativen Anlagen		24 025	- 17 724
Erfolg aus Währungsmanagement		- 2 272	12 615
Erhaltene Retrozessionen	6.7.4	152	136
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		- 133	- 190
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.8.2	- 221	- 47
Vermögensverwaltungskosten	6.7.5	- 12 923	- 13 203
H Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	6.7	168 477	19 648
Ertrag aus Dienstleistungen		289	255
I Sonstiger Ertrag	7.3	289	255
J Sonstiger Aufwand	7.2	- 53	- 61
Allgemeine Verwaltung		- 2 966	- 2 961
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		- 206	- 278
Aufsichtsbehörden		- 30	- 30
K Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand	7.3	- 3 202	- 3 269
A bis K Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)			
vor Veränderung Wertschwankungsreserve		- 28 881	- 47 440
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	6.3	28 881	47 440
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)		-	-

Bilanz

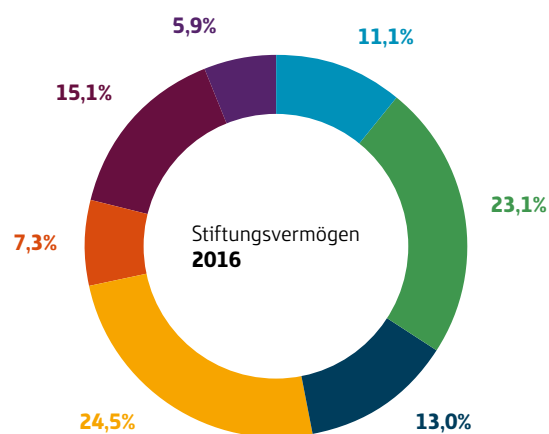
31. Dezember

in TCHF

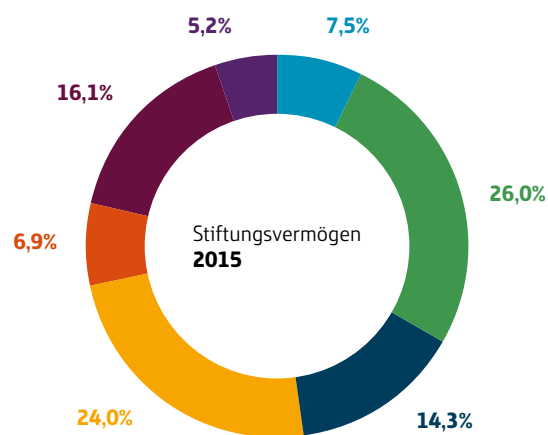
	Anhang	2016	2015
Aktiven			
Flüssige Mittel / Geldmarkt		425 431	285 566
Kontokorrentkonti der Arbeitgeber	6.8.1	4 222	2 691
Übrige Forderungen	7.1	11 598	27 746
Schuldbriefdarlehen		127 569	118 445
Obligationen		1 257 138	1 395 915
Liegenschaften und Grundstücke	6.4.2	868 002	840 878
Indirekte Immobilienanlagen		73 136	72 702
Aktien und Anteile		862 577	880 412
Beteiligungen bei den Arbeitgebern	6.8.1	5 389	4 050
Alternative Anlagen	6.4.1	229 289	197 329
Währungsmanagement	6.5	- 15 749	- 9 861
Total Vermögensanlagen		3 848 602	3 815 873
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1	60
Total Aktiven	6.4	3 848 603	3 815 933
Passiven			
Pendente Freizügigkeitsleistungen und Renten		40 588	40 876
Banken / Versicherungen		344	300
Kontokorrentkonti der nahestehenden Stiftungen		3 798	1 287
Übrige Verbindlichkeiten		234	592
Total Verbindlichkeiten		44 964	43 055
Passive Rechnungsabgrenzungen		1 433	1 116
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.8.2	8 800	8 862
Nichttechnische Rückstellungen		-	-
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2.1	1 064 862	1 053 109
Vorsorgekapital Rentner	5.2.2	2 340 827	2 309 853
Technische Rückstellungen	5.2.3	81 801	65 141
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.4	3 487 490	3 428 103
Wertschwankungsreserve	6.3	305 916	334 797
Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)		-	-
Total Passiven		3 848 603	3 815 933

2016

Anhang der Jahresrechnung



- Liquidität
- Obligationen in CHF
- Obligationen in Fremdwährung
- Immobilien
- Aktien Schweiz
- Aktien Ausland
- Alternative Anlagen



1 Grundlagen und Organisation / Angeschlossene Arbeitgeber

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung ist eine privatrechtliche Stiftung und eine Vorsorgeeinrichtung im Sinne des Zivilgesetzbuchs (ZGB) und des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Der in der Stiftungsurkunde verankerte Zweck ist der Schutz der Mitarbeitenden der bei der Vorsorgeeinrichtung angeschlossenen Firmen sowie von deren Angehörigen und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen der Risiken Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung betreibt obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge gemäss BVG für die Mitarbeitenden der angeschlossenen Firmen und ist im Register für die berufliche Vorsorge unter der Ordnungsnummer ZH 1292 eingetragen.

Die Vorsorgeeinrichtung entrichtet dem Sicherheitsfonds die gesetzlichen Beiträge. Dieser garantiert im Falle einer Zahlungsunfähigkeit der Vorsorgeeinrichtung den Versicherten ihre Leistungen bis zum bei der SVE maximal versicherten Lohn von CHF 121 308 (Vorjahr: CHF 121 308).

1.3 Angaben der Urkunde und Reglemente (Stichtag 1. Januar 2017)

- ▶ Stiftungsurkunde vom 13. April 2007
- ▶ Vorsorgereglement vom 1. Januar 2017
- ▶ Teilliquidationsreglement gültig ab 21. Juli 2015
- ▶ Organisationsreglement vom 25. November 2014
- ▶ Anlagereglement gültig ab 1. Juli 2016
- ▶ Einkaufsreglement 1. Dezember 2015
- ▶ Reglement Verzinsung / Bildung Rückstellungen / Reserven vom 1. Januar 2017

1.4 Paritätische Führungsorgane / Zeichnungsberechtigung

Der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat besteht aus 12 bis 20 Mitgliedern. Die Zusammensetzung, Veränderungen des Stiftungsrates, seiner Ausschüsse und Kommissionen sowie die zeichnungsberechtigten Personen sind im Organigramm auf Seite 4 dieses Geschäftsberichts aufgeführt. Es zeichnen alle Zeichnungsberechtigten kollektiv zu zweien. Die laufende Wahlperiode des Stiftungsrates dauert von 2014 bis 2017.

Martina Ingold ersetzte per 1. August 2016 als Leiterin Kundenberatung Kathrin Hahn, welche per 31. August 2016 die Sulzer Vorsorgeeinrichtung verlassen hat.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde, Anlagemanager

Der Experte für berufliche Vorsorge, die Revisionsstelle, der Anlagestrategieberater und die Aufsichtsbehörde sowie die für die Vorsorgeeinrichtung zuständigen Personen sind im Organigramm auf Seite 4 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Der Stiftungsrat hat die folgenden Anlagemanager mit der Verwaltung des Vorsorgevermögens beauftragt:

Wertschriftenbewirtschaftung:

Sulzer Vorsorgeeinrichtung
Martin Süss, Leiter Wertschriftenanlagen

Direktanlagen Immobilien Schweiz:

Auwiesen Immobilien AG, Winterthur
Christof Schmid, Geschäftsführer

Schuldpfandbriefe (Hypotheken):

avobis CREDIT SERVICES AG, Zürich
Andreas Granella, CEO

1.6 Anzahl aktive Versicherte nach angeschlossenen Arbeitgebern

	2016	2015
Sulzer Chemtech AG, Winterthur	315	382
Sulzer Management AG, Winterthur	262	275
Sulzer Markets and Technology AG, Winterthur (Übertritt zu Sulzer Management AG)	–	2
Sulzer Mixpac AG, Haag	338	333
Total Sulzer-Firmen	915	992
Agebo AG, Winterthur	2	5
a-m amreal ag, Winterthur	–	1
ANDRITZ HYDRO AG, Kriens	369	428
Atlas Copco (Schweiz) AG, Birsfelden, Branch GREENFIELD, Studen	13	24
Ausbildungszentrum Winterthur (azw), Winterthur	52	55
Auwiesen Immobilien AG, Winterthur	78	72
Baugenossenschaft IM MICHEL, Schlieren	5	5
Burckhardt Compression Holding AG, Winterthur	1	1
Burckhardt Compression AG, Winterthur (Burckhardt-Gruppe)	748	770
DeltaMem AG, Muttenz	4	–
Engie AG, Zürich (vormals Cofely AG) / Caliqua AG, Basel	1 147	1 198
Enginas AG, St. Gallen (PGMM-Gruppe)	10	12
Friotherm AG, Frauenfeld	34	36
Hexis AG, Winterthur	30	32
Intellectual Property Services GmbH, Frauenfeld	6	6
ITEMA (Switzerland) Ltd., Wetzikon	138	143
Levitronix GmbH, Zürich	75	69
MAN Diesel & Turbo Schweiz AG, Zürich	775	864
Oerlikon Surface Solution AG, Winterthur	20	18
Oerlikon Metco AG, Wohlen	196	193
Optimo Service AG, Winterthur	256	287
PGMM Schweiz AG, Winterthur	56	57
Pompetravaini NSB AG, Basel	17	17
Promix Solutions AG, Winterthur	5	5
RENK-MAAG GmbH, Winterthur (MAN-Gruppe)	98	96
Sotronik GmbH, Winterthur	8	8
Sulzer Vorsorgeeinrichtung, Winterthur	19	19
Thoratec Switzerland GmbH, Zürich	43	42
Zimmer GmbH, Winterthur	619	599
Zimmer Surgical SA, Genf	54	57
Zimmer Switzerland Manufacturing GmbH, Winterthur	473	489
Auswärtige Versicherte	1	1
Total angeschlossene Firmen	5 352	5 609
Total aktive Versicherte	6 267	6 601

Neben der Stifterfirma Sulzer AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen 32 Anschlussverträge von Drittfirmen (Vorjahr: 31). Es handelt sich um ehemals wirtschaftlich oder finanziell eng mit Sulzer verbundene Gesellschaften. Die Anschlussverträge können gemäss Vereinbarung mit der Aufsichtsbehörde unbefristet weitergeführt werden. Die Firma DeltaMem AG entstand infolge eines Management-Buy-out (MBO) eines Bereichs aus der Firma Sulzer Chemtech AG in Allschwil.

2 Aktive Versicherte und Rentner

in TCHF	2016	2015
Bestand aktive Versicherte per 31. Dezember		
Männlich	5 100	5 412
Weiblich	1 167	1 189
Total aktive Versicherte	6 267	6 601
Mutationen im Bestand aktive Versicherte		
Austritte infolge Teilliquidation (Qualitech)	–	– 48
Neueintritte	702	895
Austritte	– 900	– 898
Alterspensionierungen mit Rentenbezug	– 98	– 98
Alterspensionierungen mit vollem Kapitalbezug	– 30	– 27
Invalidentpensionierungen	– 2	– 18
Todesfälle	– 6	– 9
Bestand Rentenbezüger per 31. Dezember		
Altersrentner	4 155	4 226
Invalidentrentner	221	236
Ehegattenrentner	2 343	2 394
Waisen und Kinder	125	135
Total Rentenbezüger	6 844	6 991
Mutationen im Rentnerbestand		
Austritte infolge Teilliquidation	–	– 5
Pensionierungen	139	116
<i>neue Altersrentner</i>	125	98
<i>neue Ganz- und Teilinvalide</i>	14	18
Umteilungen Invalidentrenten (–) / zu Altersrenten (+)	– / + 14	– / + 22
Ende Anspruch Invalidentrenten	– 14	– 14
Todesfälle	– 362	– 381
<i>IV-Rentner</i>	– 2	– 5
<i>Altersrentner</i>	– 196	– 210
<i>Ehegattenrentner</i>	– 164	– 166
Neue Ehegattenrenten	113	123
Waisen- und Kinderrenten	– 10	– 8

3 Vorsorgeplan und Finanzierung

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Stiftung verpflichtet sich, als umhüllende Vorsorgeeinrichtung mindestens die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeleistungen zu erbringen, und ermöglicht gleichzeitig Leistungen, die deutlich über das BVG-Minimum hinausgehen. Der versicherte Lohn umfasst den AHV-pflichtigen Jahreslohn abzüglich eines Koordinationsabzugs von 40%, höchstens jedoch CHF 25 320, und beträgt maximal CHF 121 308 (Vorjahr: CHF 121 308).

Die individuellen Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten werden durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge geäuft und auf jährlicher Basis verzinst. Zum Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl, sein Vorsorgekapital als lebenslange Altersrente kombiniert mit einer Ehegattenrente von 60% oder 100% bzw. als teilweisen oder vollständigen Kapitalbezug zu beziehen. Die Risikoleistungen berechnen sich auf der Basis des angesparten Vorsorgekapitals zum Zeitpunkt des Todes bzw. der Invalidisierung. Künftige Altersgutschriften bis Alter 65 werden mit einem Faktor von 160% dazugerechnet. Die Höhe der Rentenleistungen wird mit einem Umwandlungssatz im Alter 65 von 5,95% ab 1. Januar 2016, 5,8% ab 1. Januar 2017, 5,55% ab 1. Januar 2018, 5,3% ab 1. Januar 2019, 5,05% ab 1. Januar 2020 und 4,8% ab 1. Januar 2021 bestimmt.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Alters- und Risikoleistungen der Stiftung werden nach dem Prinzip des Beitragsprimats bestimmt. Die Sparbeiträge betragen ab 1. Januar 2017, je nach Alter des aktiven Versicherten, zwischen 14,8% und 22,3% des versicherten Lohnes. Es stehen drei Beitragsskalen zur Wahl, welche den Versicherten das freiwillige zusätzliche Sparen ermöglichen. Im Basisplan zahlt der Arbeitgeber in der Regel 60% der Beiträge, mindestens jedoch 50%. Freiwillige Einkäufe von entgangenen Beitragsjahren sind auf der Basis der reglementarischen Einkaufstabelle jederzeit möglich. Per 1. Januar 2017 wurden die Risikobeiträge für alle aktiven Versicherten von 2,6% auf 2,2% des versicherten Lohnes gesenkt unter gleichzeitiger, entsprechender Erhöhung der Sparbeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber um je 0,2%.

Die Stiftung trägt als autonome Vorsorgeeinrichtung die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität wie auch sämtliche Anlagerisiken selber. Schwankungen des Vorsorgevermögens werden mit Hilfe einer Wertschwankungsreserve aufgefangen. Die strategischen und die Umsetzungsrisiken der Vermögensanlage werden regelmässig durch einen unabhängigen Asset-Liability-Spezialisten mit Hilfe einer unabhängigen Asset-Liability-Studie ermittelt und durch den Anlageausschuss laufend überwacht.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

4.1 Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, stellt die tatsächliche finanzielle Lage der Stiftung im Sinne der Gesetzgebung dar und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Forderungen und Schuldbriefdarlehen werden zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertschriften (Obligationen, Aktien, Anlagefonds, Anlagestiftungen und ähnliche Wertschriften) werden zu Kurswerten oder Net Asset Values am Bilanzstichtag bewertet. Die Direktanlagen Immobilien Schweiz und Grundstücke sind zum realisierbaren Marktwert bilanziert. Dieser wird periodisch nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Hedge-Fund-, Private-Equity- und Infrastrukturanlagen werden zum letztbekanntesten Net Asset Value bewertet.

Fremdwährungen:

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Währungsmanagement:

Die Anlagestrategie der Stiftung verlangt, dass ein Teil der Fremdwährungsrisiken abgesichert wird. Für die Bewirtschaftung der entsprechenden Positionen gelangen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz. Diese werden aufgrund von Portfolioüberlegungen eingesetzt und zum Kurswert in einer separaten Bilanzposition ausgewiesen.

Vorsorgekapitalien, technische

Rückstellungen:

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für die berufliche Vorsorge mit Hilfe einer statischen Methode ermittelt. Dabei werden neu die technischen Grundlagen BVG 2015 Generationentafel (Vorjahr: BVG 2010 Generationentafel) und ein versicherungstechnischer Zinssatz von 2,0% (Vorjahr: 2,25%) verwendet.

Wertschwankungsreserve:

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird periodisch auf der Basis einer Asset-Liability-Studie nach einem finanzökonomischen Ansatz berechnet.

Abgrenzungen und nichttechnische

Rückstellungen:

Abgrenzungen und nichttechnische Rückstellungen werden gemäss letztem Kenntnisstand der Geschäftsführung berücksichtigt.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Der Stiftungsrat hat an der Sitzung vom 29. November 2016 entschieden, die Pensionierungsverluste als Rückstellung auszuweisen.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Vorsorgeeinrichtung ist vollständig autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken Alter, Tod und Invalidität selber.

5.2 Entwicklung der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen

5.2.1 Vorsorgekapital aktive Versicherte

in TCHF	2016	2015
Bestand am 1.1.	1 053 109	1 049 033
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	6 450	6 377
Eingebrachte Altersguthaben	43 205	52 343
Altersgutschriften laufendes Jahr	86 296	89 026
Zins auf Altersguthaben	24 772	20 222
Austrittsleistungen	- 77 570	- 82 814
Vorbezüge für Wohneigentum	- 3 639	- 2 829
Bezüge Scheidungen	- 2 083	- 1 639
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 12 174	- 17 007
Pensionierungen, Invaliditäts- und Todesfälle	- 53 504	- 59 603
Bestand am 31.12.	1 064 862	1 053 109
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	11 753	4 076

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten wurde 2016 mit dem vom Stiftungsrat festgelegten Zinssatz von 2,5% verzinst (Vorjahr: 2,0%). Die Kapitalien per 31. Dezember entsprechen dem Total der Freizügigkeitsleistungen aller aktiven Versicherten. Das Altersguthaben entspricht mindestens der Mindestleistung gemäss Art. 17 des Freizügigkeitsgesetzes.

in TCHF	2016	2015
Summe der Altersguthaben nach BVG	496 334	500 266

Das Vorsorgekapital aktive Versicherte beträgt 215% (Vorjahr: 211%) der gesetzlichen, in der Schattenrechnung geführten BVG-Mindestaltersguthaben und ist Ausdruck dafür, dass die überobligatorische Vorsorge einen wesentlichen Bestandteil der Vorsorgeeinrichtung darstellt. Der Berechnung der BVG-Altersguthaben wurde für 2016 die vom Bundesrat festgelegte Verzinsung von 1,25% (Vorjahr: 1,75%) zu Grunde gelegt.

5.2.2 Vorsorgekapital Rentner

in TCHF	2016	2015
Bestand am 1.1.	2 309 853	2 379 041
Pensionierungen, Invaliditäts- und Todesfälle	53 504	59 603
Rentenzahlungen / Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	– 187 352	– 193 739
Technisches Ergebnis	70 480	64 948
Anpassung an neue Grundlagen	94 342	–
(BVG 2010 auf BVG 2015, Reduktion techn. Zinssatz von 2,25% auf 2,0%)		
Bestand am 31.12.	2 340 827	2 309 853
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	30 974	– 69 188

Das Vorsorgekapital der Rentner hätte sich bei unveränderter Anwendung der bisherigen technischen Grundlagen reduziert. Das weiterhin tiefe Zinsumfeld und die gestiegene Lebenserwartung bewogen den Stiftungsrat, die Umstellung auf die technischen Grundlagen BVG 2015 Generationentafel und die Reduktion des technischen Zinssatzes von 2,25% auf 2,0% per 31. Dezember 2016 vorzunehmen.

Der Stiftungsrat entschied im November 2016, aufgrund der aktuellen finanziellen Situation und der künftig zu erwartenden tiefen Zinsen keine Rentenerhöhungen oder zusätzlichen Rentenzahlungen zu gewähren.

5.2.3 Veränderung technische Rückstellungen

in TCHF	2016	2015
Rückstellung für pendente und latente Invaliditätsfälle		
Bestand am 1.1.	65 141	73 746
Anpassung an Berechnung des Experten	– 200	– 8 605
Anpassung an neue Grundlagen	2 727	–
(BVG 2010 auf BVG 2015, Reduktion techn. Zinssatz von 2,25% auf 2,0%)		
Bestand am 31.12.	67 668	65 141
Rückstellung für Pensionierungsverluste		
Bestand am 1.1.	–	–
Anpassung an Berechnung des Experten	14 133	–
Bestand am 31.12.	14 133	–
Total technische Rückstellungen	81 801	65 141
Veränderung gemäss Betriebsrechnung	16 660	– 8 605

Mit der Rückstellung für pendente und latente Invaliditätsfälle wird der absehbaren Belastung von künftigen Invaliditätsfällen Rechnung getragen. Per 31. Dezember 2016 ist bei 65 Versicherten (Vorjahr: 65) das Gesuch um Invalidenrenten pendent. Zudem bestehen Teilinvaliditätsfälle, bei denen das Risiko der Erhöhung des Invaliditätsgrades besteht. Die Berechnung wurde erstmals pauschal aufgrund der Rentensummen durchgeführt. Die Erhöhung begründet sich auf der Umstellung der Berechnung, der technischen Grundlagen und des technischen Zinssatzes. Der Stiftungsrat beschloss, die Pensionierungsverluste in einer Rückstellung auszuweisen.

5.3 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten der Libera AG vom 3. März 2017 wurde nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungs-Experten sowie den Fachrichtlinien der Schweizerischen Kammer der Pensionskassenexperten erstellt. Gemäss Art. 52e BVG bestätigt der Experte für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2016, dass die reglementarischen und versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen und die Vorsorgeeinrichtung ausreichend Sicherheit dafür bietet, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen.

5.4 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 per 31. Dezember

in TCHF	2016	2015
Verfügbare Mittel:		
Total Bilanzaktiven	3 848 603	3 815 933
Abzüglich Verbindlichkeiten / Rechnungsabgrenzungen / Beitragsreserven	– 55 197	– 53 033
Zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbares Vorsorgevermögen	3 793 406	3 762 900
Erforderliches Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	1 064 862	1 053 109
Vorsorgekapital Rentner	2 340 827	2 309 853
Technische Rückstellungen	81 801	65 141
Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	3 487 490	3 428 103
Deckungsgrad (verfügbares Vorsorgevermögen im Verhältnis zum erforderlichen Vorsorgekapital)	108,8%	109,8%

Das Vorsorgekapital und die technischen Rückstellungen werden jährlich neu berechnet. Der Deckungsgrad reduzierte sich leicht aufgrund der Umstellung der technischen Grundlagen von BVG 2010 auf BVG 2015 (Generationentafel), der Anpassung des technischen Zinssatzes von 2,25% auf 2,0% und der Bildung der Rückstellung für Pensionierungsverluste. Dies führte zu einmaligen Belastungen von rund CHF 111 Mio. Ohne die vorgenannten Massnahmen wäre der Deckungsgrad im Vergleich zum Vorjahr um 2,6% angestiegen.

6 Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit

Der Stiftungsrat legt im Rahmen des Anlagereglements die Anlagestrategie, deren Umsetzung und Überwachung fest und überprüft diese periodisch mit Hilfe von Asset-Liability-Studien und gezielten Analysen durch externe Fachpersonen. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und entsprechende Kompetenzen wurden dabei an den Anlageausschuss delegiert. Die Mitglieder des Anlageausschusses sind im Organigramm auf Seite 4 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Bruno Allmendinger, Präsident des Stiftungsrates und des Anlageausschusses, ist per 22. März 2016 aus dem Stiftungsrat und dem Anlageausschuss ausgetreten. Der Stiftungsrat wählte am 22. März 2016 Thomas Dittrich als Präsidenten und Marius Baumgartner als Mitglied des Anlageausschusses. Thomas Zickler wurde als Fachspezialist ohne Stimmrecht in den Anlageausschuss gewählt.

Mandatsverträge Vermögensbewirtschaftung

Die Wertschriftenverwaltung wird von der Sulzer Vorsorgeeinrichtung durch das Team Wertschriftenanlagen ausgeführt.

Liegenschaftenverwaltung

Auwiesen Immobilien AG, Verwaltungsverträge vom 15. November 2011

Hypothekenverwaltung

avobis CREDIT SERVICES AG, Zulassung der OAK BV vom 10. Juli 2015 als externer Vermögensverwalter, Vermögensverwaltungsvertrag vom 15. April 2011.

Depotstellen

Banken mit guter Bonität (Aufbewahrung Wertschriften)
SIX SIS AG, Olten (Aufbewahrung Schuldbriefe)

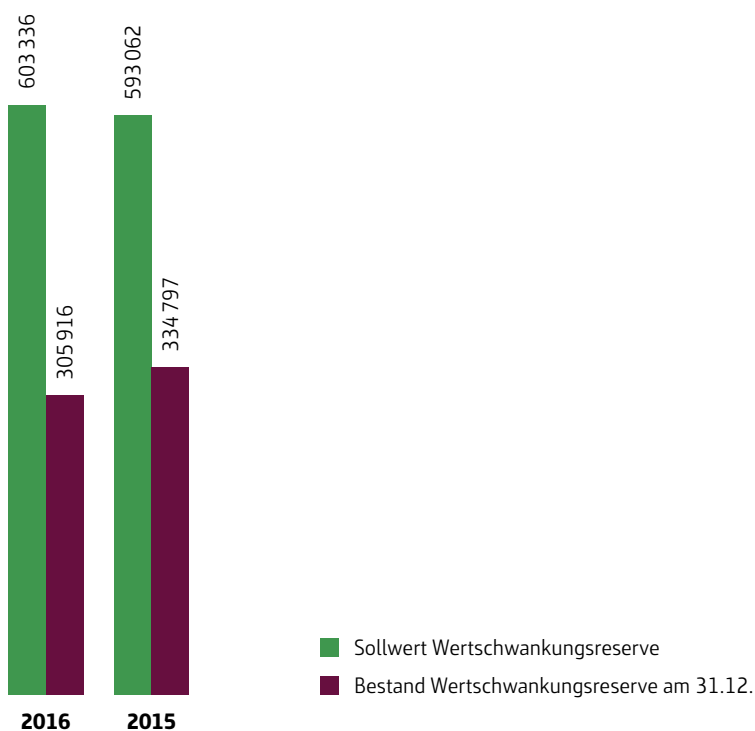
6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagebegrenzungen

Die Stiftung nimmt keine Erweiterungen der Anlagebegrenzungen im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV2 in Anspruch.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

in TCHF

	2016	2015
Wertschwankungsreserve (+) / Unterdeckung (-) am 1.1.	334 797	382 237
Einlage aus Übernahme Versichertenbestand	–	122
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Veränderung Wertschwankungsreserve	– 28 881	– 47 562
Bestand Wertschwankungsreserve am 31.12.	305 916	334 797
Differenz zum Sollwert	297 420	258 265
Sollwert Wertschwankungsreserve	603 336	593 062



Die Stiftung trägt als autonome Vorsorgeeinrichtung sämtliche Anlagerisiken selbst. Die Schwankungen der Wertschriften- und Immobilienanlagen müssen deshalb unter Berücksichtigung der Fortbestandsinteressen durch die Wertschwankungsreserve aufgefangen werden. Bei einem Sicherheitsniveau von 99% (Ausfallwahrscheinlichkeit 1%) und einem einjährigen Zeithorizont beträgt der finanzökonomisch berechnete Zielwert dieser Reserve für die vom Stiftungsrat verabschiedete Anlagestrategie 17,3% (Vorjahr: 17,3%) der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen. Die Wertschwankungsreserve umfasste per 31. Dezember 2016 CHF 305,9 Mio. oder 8,8% der Vorsorgeverpflichtungen (Vorjahr: CHF 334,7 Mio. oder 9,8%). Die Vorsorgeeinrichtung verfügt deshalb zurzeit über eine eingeschränkte Risikofähigkeit.

6.4 Darstellung des Stiftungsvermögens nach Anlagekategorien

6.4.1 Gesamtvermögen

Anlagekategorien	Marktwert 31.12.2016		Bandbreite			Marktwert 31.12.2015	
	in TCHF	in %	Ziel- Allokation (1)	Min. %	Max. % (1)	in TCHF	in %
Nominalwerte	1 825 959	47,4%	48,0%	38%	62%	1 830 423	47,9%
Liquidität / Geldmarkt	425 431	11,1%	4,0%	2%	12%	285 566	7,5%
Schuldbriefdarlehen ⁽⁴⁾	127 569	3,3%	29,0%	23%	33%	118 445	3,1%
Obligationen in CHF / Forderungen	763 883	19,8%				878 694	22,9%
Obligationen in Fremdwährungen	509 076	13,2%	15,0%	13%	17%	547 718	14,4%
Immobilien	941 138	24,5%	24,0%	20%	28%	913 580	24,0%
Liegenschaften und Grundstücke	868 002	22,6%	24,0%	20%	28%	840 878	22,1%
Indirekte Immobilien	73 136	1,9%				72 702	1,9%
Aktien	867 966	22,6%	22,0%	17%	27%	884 462	23,2%
Aktien Schweiz	280 238	7,3%	6,0%	4%	8%	264 264	6,9%
Aktien Ausland	587 728	15,3%	16,0%	13%	19%	620 198	16,3%
Alternative Anlagen ⁽³⁾	229 289	5,9%	6,0%	0%	8%	197 329	5,2%
Commodities	92 494	2,4%				71 608	1,9%
Private Equities	54 891	1,4%	6,0%	0%	8%	60 329	1,6%
Infrastrukturanlagen	81 904	2,1%				65 392	1,7%
Währungsmanagement ⁽²⁾	- 15 749	- 0,4%				- 9861	- 0,3%
Total Aktiven	3 848 603	100,0%				3 815 933	100,0%

⁽¹⁾ Ziel-Allokation und Bandbreiten entsprechen der vom Stiftungsrat am 23. Juni 2015 verabschiedeten Anlagestrategie gemäss der Asset-Liability-Studie der PPCmetrics AG.

⁽²⁾ Das Währungsmanagement vermindert das Währungsrisiko mit Absicherungsinstrumenten. Das ungesicherte Fremdwährungsrisiko beträgt gemäss Anlagestrategie 10% mit einer oberen Bandbreite von 15% des Gesamtvermögens. Unter Berücksichtigung der Währungsabsicherungen betrug der Fremdwährungsanteil per 31. Dezember 2016 10,1% (Vorjahr: 11,4%).

⁽³⁾ Die noch nicht abgerufenen Investitionsverpflichtungen (Commitments) bei Limited Partnerships in den Bereichen Private Equities und Infrastrukturanlagen betragen per Bilanzstichtag CHF 66 Mio. (Vorjahr: CHF 21,3 Mio.). Diese Investitionen erfolgen vollumfänglich in Kollektivanlagen.

⁽⁴⁾ Inklusive 27 (Vorjahr: 29) Grenzgängerhypothenen in CHF über total CHF 2,9 Mio. (Vorjahr: CHF 3,8 Mio.) auslaufend.

Die geltenden Anlagelimiten gemäss BVV2 sind eingehalten.

6.4.2 Direktanlagen Immobilien Schweiz und Grundstücke

in TCHF	2016	2015
Liegenschaften	792 216	762 975
Miteigentum	22 637	22 441
Liegenschaften im Bau	16 274	18 587
Bauland	36 875	36 875
Total Liegenschaften und Grundstücke per 31. Dezember	868 002	840 878

Der Wert der Liegenschaften nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 27,1 Mio. zu. Die Zunahme ist einerseits auf eine Höherbewertung der Sachanlagen und andererseits auf eine rege Bautätigkeit im Jahr 2016, welche zu einem Anstieg der Anschaffungswert bedingt durch die Investitionen führten, zurückzuführen. Die Marktwertschätzungen von Wüest Partner AG basieren auf Diskontierungssätzen von 3,5% bis 4,1%, je nach Risikoeinstufung der einzelnen Liegenschaften (Vorjahr: 3,6% bis 4,4%).

6.5 Offene derivative Finanzinstrumente

in TCHF	Marktwert 31.12.2016	Kontrakt- volumen	Engagement erhöhend	Engagement reduzierend
Devisentermingeschäfte				
EUR, USD, GBP, JPY, CAD, AUD, NOK / CHF				
positiver Wiederbeschaffungswert	8 046	355 109	47 978	307 131
negativer Wiederbeschaffungswert	– 23 795	660 642	–	660 642
Total Devisentermingeschäfte	– 15 749	1 015 751	47 978	967 773
Beteiligungen				
positiver Wiederbeschaffungswert	–	–	–	–
negativer Wiederbeschaffungswert	– 990	11 025	4 410	6 615
Total Beteiligungen	– 990	11 025	4 410	6 615
Total 31.12.2016	– 16 739	1 026 776	52 388	974 388
Total 31.12.2015	– 9 861	1 122 566	104 817	1 017 749

Für engagementerhöhende bzw. engagementreduzierende derivative Finanzinstrumente sind die notwendigen Mittel bzw. Basiswerte vorhanden. Das hohe Kontraktvolumen der Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Währungen entspricht der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagestrategie, welche 71% (Vorjahr: 72%) der strategischen Fremdwährungsrisiken absichert. Gegenparteien sind ausschliesslich Banken mit guter Bonität. Die BVV2-Vorschriften werden unter Einbezug der derivativen Finanzinstrumente eingehalten.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Im Jahr 2016 wurden wie im Vorjahr keine Wertschriftenausleihungen getätigt.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen

Mit CHF 168,5 Mio. fiel das Nettoergebnis 2016 sehr erfreulich aus und lag deutlich über dem bescheidenen Resultat des Vorjahres von CHF 19,6 Mio. Kursgewinne bei den Aktien Ausland und bei den Alternativen Anlagen sowie gute Resultate bei den direkten und indirekten Immobilienanlagen haben hauptsächlich zu diesem erfreulichen Gesamtergebnis beigetragen. Mit Ausnahme der Liquidität bedingt durch bezahlte Negativzinsen konnten alle übrigen Anlagekategorien zum positiven Gesamtergebnis beitragen.

6.7.1 Entwicklung und Performance wesentlicher Vermögensbestandteile

Anlagekategorie	Durchschnittlich investiertes Kapital	Jahres-Performance	Durchschnittlich investiertes Kapital	Jahres-Performance
	2016	in %	2015	in %
in TCHF				
Liquidität und Geldmarkt	335 254	- 0,40%	359 353	- 0,12%
Schuldbriefdarlehen	121 000	1,49%	116 211	1,51%
Obligationen CHF / Forderungen	817 097	0,96%	905 803	1,51%
Obligationen in Fremdwährungen	533 884	0,92%	614 266	- 4,00%
Liegenschaften und Grundstücke	854 440	4,19%	830 516	5,34%
Indirekte Immobilienanlagen	62 605	6,59%	62 304	5,93%
Aktien Schweiz	271 274	2,75%	252 996	4,02%
Aktien Ausland	572 218	15,68%	597 449	- 3,33%
Alternative Anlagen	199 900	10,49%	197 602	- 10,82%
Währungsmanagement	- 11 220	- 0,06%	- 45 321	0,32%
Total	3 756 452		3 891 179	

6.7.2 Erläuterung des Ergebnisses aus Liegenschaftsbewirtschaftung (ohne Verwaltungskosten)

in TCHF	2016	2015
Mietertrag	44 540	44 785
Instandsetzungskosten	- 7 668	- 3 725
Bewertungsanpassungen	6 832	10 200
Erfolg aus Verkauf	-	488
Unterhaltskosten	- 3 706	- 3 414
Übrige Betriebskosten	- 1 402	- 1 260
Total Liegenschaftenerfolg (ohne Verwaltungskosten)	38 596	47 074

Der Mietertrag fiel gegenüber dem Vorjahr tiefer aus, begründet durch die Senkung des Referenzzinssatzes, den letztjährigen Einmaleffekt aus dem Verkauf des Mehrfamilienhauses und projektbedingte Leerstände. Die rege Bautätigkeit (werterhaltender Anteil der Investitionen) sowie tiefere Bewertungsgewinne hatten einen negativen Einfluss auf das Jahresergebnis.

6.7.3 Performance des Gesamtvermögens

in TCHF	2016	2015
Durchschnittlich investiertes Kapital	3 756 452	3 891 179
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	168 477	19 648
Performance auf dem Gesamtvermögen (geldgewichtet)	4,49%	0,50%

6.7.4 Retrozessionen

Für Retrozessionen bestehen vertragliche Vereinbarungen zwischen der Vorsorgeeinrichtung und den Produktanbietern. Im Geschäftsjahr 2016 sind Retrozessionen in der Höhe von TCHF 152 (Vorjahr: TCHF 136) angefallen. Diese wurden vollumfänglich der Vorsorgeeinrichtung überwiesen.

6.7.5 Aufwand der Vermögensverwaltung

in TCHF	2016	2015
Wertschriften		
Portfoliomanagementkosten	– 1 016	– 892
Depotgebühren Direktanlagen	– 475	– 494
Transaktionsspesen auf Direktanlagen	– 2 406	– 1 905
Reporting- und Controllingkosten	– 443	– 528
TER OAK auf Kollektivanlagen	– 5 462	– 6 255
Beratungskosten	– 70	– 74
Total Aufwand der Vermögensverwaltung Wertschriften	– 9 872	– 10 148
Hypotheken		
Reporting- und Managementkosten	– 242	– 306
Total Aufwand der Vermögensverwaltung Hypotheken	– 242	– 306
Liegenschaften		
Portfoliomanagementkosten	– 672	– 651
Bewirtschaftungs- und Insertionskosten	– 2 017	– 1 995
Beratungshonorare	– 120	– 103
Total Aufwand der Liegenschaftenverwaltung	– 2 809	– 2 749
Total Vermögensverwaltungskosten	– 12 923	– 13 203

Die Vorsorgeeinrichtung war per 31. Dezember 2016 mit CHF 586,3 Mio. (Vorjahr: CHF 571,3 Mio.) in Kollektivanlagen investiert. Die nach Massgabe der Weisung der OBERAUFSICHTSKOMMISSION BERUFLICHE VORSORGE berechnete, vermögensgewichtete Total Expense Ratio (TER OAK) dieser Anlagen betrug CHF 5,5 Mio. oder 1,0% (Vorjahr: CHF 6,3 Mio. oder 1,2%) des durchschnittlich investierten Vermögens. Die Kostentransparenzquote der Vorsorgeeinrichtung beträgt 100%. Das Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen (durchschnittlich investiertes Kapital) beträgt 0,34% (Vorjahr: 0,34%).

6.8 Erläuterung der Anlagen bei den Arbeitgebern und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

6.8.1 Anlagen bei den Arbeitgebern per 31. Dezember

in TCHF	2016	2015
Anlagen		
Burckhardt Compression Holding AG	1 339	–
Auwiesen Immobilien AG	4 050	4 050
Total Anlagen bei den Arbeitgebern	5 389	4 050

Die Vorsorgeeinrichtung ist seit 2010 an der Auwiesen Immobilien AG beteiligt, welche die Direktanlagen Immobilien Schweiz der Stiftung bewirtschaftet. Diese Investition wird als Anlage beim Arbeitgeber behandelt, da die Mitarbeitenden der Auwiesen Immobilien AG ebenfalls bei der Vorsorgeeinrichtung versichert sind. Im Jahr 2016 wurden Anteile an der Burckhardt Compression Holding AG erworben.

in TCHF	2016	2015
Kontokorrentkonti		
Total Kontokorrentkonti der Arbeitgeber mit Aktivsaldo	4 222	2 691

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden monatlich bezahlt. Für diverse aus dem Tagesgeschäft resultierende Zahlungen wird mit jedem Arbeitgeber ein Kontokorrent geführt. Für diese Aktiv- oder Passivsaldo werden Kontokorrentzinsen von Soll 1,0% und Haben 0,0% abgerechnet (Stand 4. Quartal 2016).

Die per 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Beitragssaldi wurden im 1. Quartal 2017 beglichen.

6.8.2 Arbeitgeber-Beitragsreserven

in TCHF	2016	2015
Stand am 1.1.	8 862	9 563
Einlagen	–	–
Bezüge	– 283	– 748
Nettoveränderung	283	748
Zins	221	47
Stand am 31.12.	8 800	8 862

Die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen können Beitragsreserven öffnen. Diese werden mit dem Zinssatz der Altersguthaben verzinst, höchstens jedoch zum durchschnittlich erwirtschafteten Ertrag. Die Verzinsung 2016 beträgt 2,5% (Vorjahr: 0,5%). Per Bilanzstichtag verfügten 7 angeschlossene Arbeitgeber (Vorjahr: 7) über ein Beitragsreservenkonto. Es besteht kein Verwendungsverzicht auf Arbeitgeber-Beitragsreserven.

7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Übrige Forderungen

in TCHF	2016	2015
Wertschriften		
Marchzinsen	9 384	10 633
Kontokorrent Immobilien	–	14 955
Guthaben Verrechnungs- und Quellensteuer	2 077	2 039
Andere	137	119
Total übrige Forderungen	11 598	27 746

7.2 Sonstiger Aufwand

TCHF	2016	2015
Vermögensschadenhaftpflichtversicherung	48	55
Beiträge an Verbände	5	6
Total sonstiger Aufwand	53	61

7.3 Verwaltungsaufwand

TCHF	2016	2015
Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand	3 202	3 269
Verwaltungskostenanteil Arbeitgeber	– 237	– 289
Ertrag aus Dienstleistungen	– 289	– 255
Total Netto-Verwaltungsaufwand	2 676	2 725

Anzahl Destinatäre per 31.12. (aktive Versicherte / Rentenbezüger)	13 111	13 592
-----------------------------------------------------------------------	--------	--------

Verwaltungskosten pro Destinatär in CHF	204	200
------------------------------------------------	------------	------------

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2015 am 11. Januar 2017 zur Kenntnis genommen. Die Auflagen bzw. Bemerkungen der Aufsichtsbehörde zur Berichterstattung 2015 wurden in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

9 Weitere Informationen

Ab dem 1. Januar 2015 unterliegen Vorsorgeeinrichtungen bei börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften einer Stimmpflicht. Der Stiftungsrat hat in diesem Zusammenhang Grundsätze festgelegt, welche die Interessen der Versicherten konkretisieren. Das Stimmverhalten wird einmal jährlich in einem zusammenfassenden Bericht den Versicherten auf der Homepage offengelegt (www.sve.ch/de/sve/anlagen/abstimmverhalten). Ablehnungen und Enthaltungen werden detailliert erwähnt.

Per 31. Dezember 2015 traten die Versicherten des Anschlusses Qualitech AG kollektiv aus der Vorsorgeeinrichtung aus. Der Stiftungsrat beschloss, dass die Auflösung des Anschlussvertrages den Tatbestand der Teilliquidation erfüllt. Die Teilliquidation wurde reglements- und vertragskonform abgewickelt und die Freizügigkeitsleistungen, wurden an die neue Pensionskasse überwiesen. Gegen den vom Stiftungsrat genehmigten Verteilplan sind Einsprachen eingegangen, welche vom Stiftungsrat mit Beschluss vom 21. Juni 2016 abgewiesen wurden. Mit Brief vom 1. September 2016 bestätigte die BVG- und Stiftungsaufsicht Zürich, dass keine Überprüfungsbegehren gestellt wurden, womit der Stiftungsrat feststellen konnte, dass die Teilliquidation abgeschlossen ist.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung hätten.

Bericht der Revisionsstelle ***an den Stiftungsrat der Sulzer Vorsorgeeinrichtung*** ***Winterthur***

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Sulzer Vorsorgeeinrichtung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 10 bis 30) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

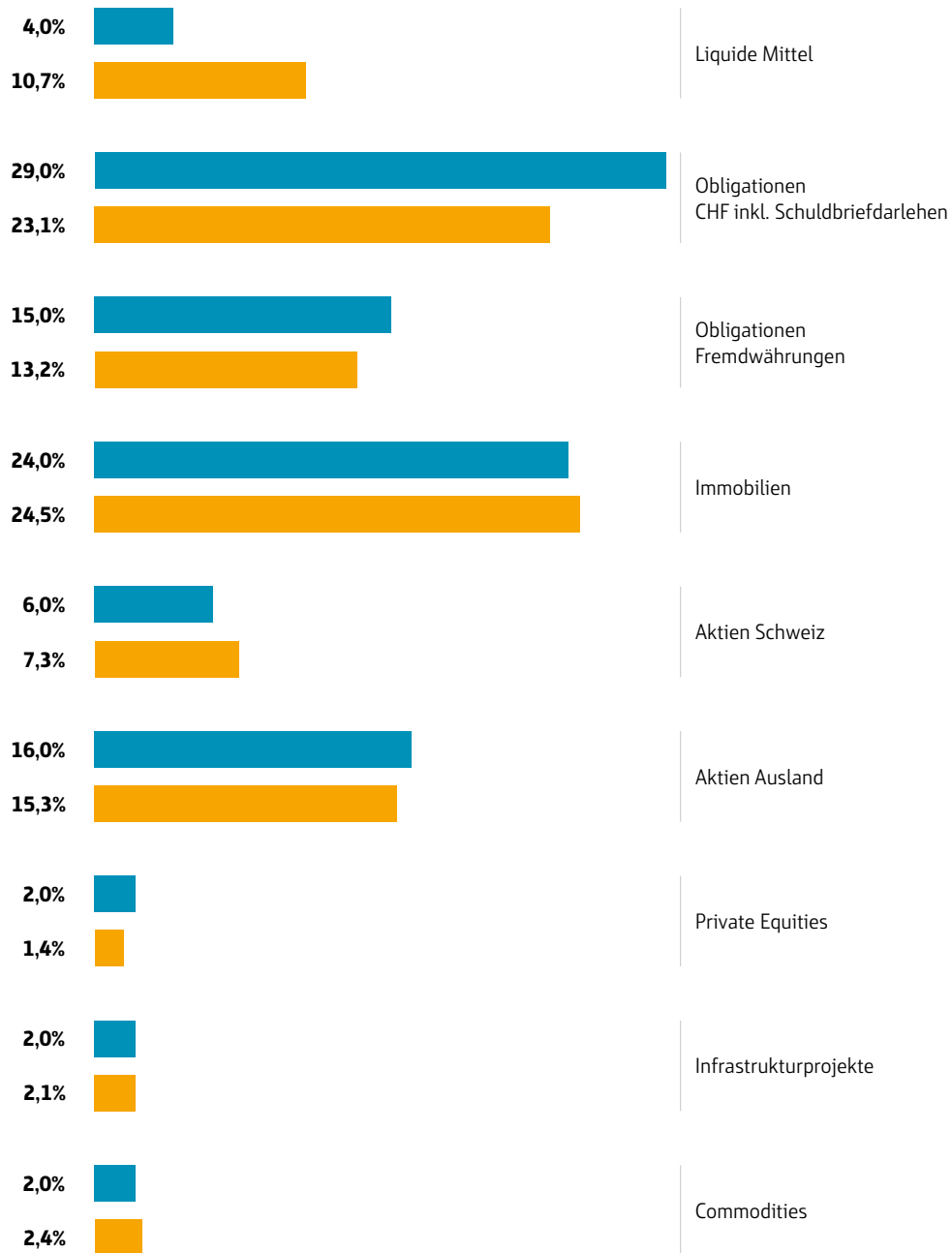
PricewaterhouseCoopers AG

Martin Graf
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Melanie Huber
Revisionsexpertin

Winterthur, 21. März 2017

Anlagestruktur



■ SVE-Anlagestrategie gültig seit 23. Juni 2015

■ Effektive SVE-Vermögenszusammensetzung per 31. Dezember 2016

2016

Entwicklung des Anlagevermögens

Das Anlagejahr 2016, welches von starken Schwankungen und politischen Überraschungen gekennzeichnet war, endete schliesslich doch noch sehr erfreulich.

Zu Beginn sah es allerdings gar nicht danach aus. Befürchtungen über einen Wachstumseinbruch der chinesischen Wirtschaft sowie der Zerfall des Erdölpreises führten bis Mitte Februar zu markanten Rückschlägen an den Aktienmärkten. Die anschliessende deutliche Erholung wurde im Juni unterbrochen vom Votum der britischen Wähler für einen Austritt aus der Europäischen Union (Brexit). Nach anfänglichen Kursverlusten nahmen die Börsen den Aufwärtstrend aber relativ rasch wieder auf. Die positive Entwicklung wurde auch von der überraschenden Wahl Donald Trumps nicht mehr gebremst. Schnell machte sich die Hoffnung breit, dass der neue US-Präsident mit Steuersenkungen und Infrastrukturprogrammen der amerikanischen Wirtschaft zu neuem Schwung verhelfen werde. Unterstützung erhielten die Märkte auch von der weiter äusserst expansiven Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken. So vertagte die US-Notenbank (FED) wegen der Konjunkturschwäche im ersten Halbjahr den zweiten Zinsschritt mehrmals und vollzog diesen erst kurz vor Ende des Jahres. Die Europäische Zentralbank hielt an ihrem milliardenschweren Anleihekaufprogramm fest und verlängerte es vorzeitig bis mindestens Ende 2017.

Die globalen Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf äusserst volatil und regional sehr unterschiedlich. Während die US-Indizes und verschiedene Schwellenländer zweistellig im Plus lagen, hinkten die Börsen in Europa und Japan deutlich hinterher. Die Schweizer Börse war aufgrund der schwachen Entwicklung der grosskapitalisierten Werte gar eine der schlechtesten und verzeichnete gemessen am Swiss Performance Index (SPI) ein leichtes Minus.

Die Unsicherheiten über das globale Wachstum sowie die vorsichtige Haltung des FED gaben den Obligationenmärkten weltweit Auftrieb und die Renditen fielen bis im Spätsommer auf neue Tiefststände. In der Schweiz rentierten phasenweise sämtliche Eidgenossenanleihen – selbst die ultralangen mit Verfall im Jahre 2064 – im negativen Bereich. Zunehmend bessere Wirtschaftsdaten und eine deutliche Erholung der Energiepreise führten dann aber zu höheren Inflationserwartungen. In der Folge stiegen die Zinsen für mittlere und längere Laufzeiten weltweit deutlich an, wobei der Anstieg in den USA stärker ausfiel als in Europa. Ende Dezember lagen die US-Renditen dadurch etwas höher als zu Jahresbeginn, währenddem die europäischen Zinsen unter dem Vorjahresstand notierten. Dies dürfte hauptsächlich auf die erwähnte divergierende Geldpolitik der jeweiligen Notenbanken zurückzuführen sein.

Stark nachgefragt wurden erneut die Immobilienanlagen, welche durch die tiefen Zinsen begünstigt wurden. Entsprechend hoch blieben aber auch die Prämienaufschläge bei den Anlagefonds. Erstmals seit 2010 konnten die Rohstoffe insgesamt wieder zulegen. Den klaren Spitzenplatz nahm dabei das Erdöl ein, bei dem sich der Preis um fast 60% erhöhte. Anders als die Industriemetalle, die sich besonders im Anschluss an die US-Wahl und angesichts der angekündigten Infrastrukturprogramme sehr stark verteuerten, gaben die Edelmetalle die zuvor erzielten Gewinne grösstenteils wieder ab. Gute bis sehr gute Ergebnisse lieferten die Private-Equity- und die Infrastrukturanlagen, wobei letztere unter anderem auch von der durch den neugewählten US-Präsidenten geschürten Erwartung auf steigende Ausgaben in diesem Bereich profitierten.

Ausblick

Die globalen Vorlaufindikatoren deuten für 2017 auf eine leichte Wachstumsbeschleunigung hin, wobei die USA weiterhin die Konjunkturlokomotive bleiben. Die Eurozone dürfte ihre langsame Erholung trotz des Austritts Grossbritanniens aus der EU fortsetzen, und etliche Schwellenländer sollten sich dank der erhöhten Rohstoffpreise eines stabileren Wirtschaftsverlaufs erfreuen. Dies dürfte zusammen mit der geplanten, expansiveren amerikanischen Fiskalpolitik zu anziehenden Inflationsraten führen, wodurch auch der Aufwärtstrend bei den Zinsen weiter anhalten sollte. Allerdings bleibt das absolute Niveau – insbesondere in Europa und der Schweiz – nach wie vor so tief, dass Neuanlagen weiterhin nur ungenügende Erträge abwerfen dürften. Mitverantwortlich dafür ist auch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die weiter an den gigantischen Anleihekäufen festhält. Dies schränkt auch den Handlungsspielraum der Schweizerischen Nationalbank ein, weshalb sie ihr Abwehrdispositiv in Form von Negativzinsen und Interventionen am Devisenmarkt vermutlich bis auf Weiteres aufrechterhalten wird. Dagegen rechnet man in den USA mit zwei bis drei weiteren Zinserhöhungen, so dass auch der US-Dollar in der Gunst der Anleger bleiben könnte. Zwar sind die Aktien nach der mittlerweile acht Jahre dauernden Hausse nicht mehr günstig bewertet, dürften aber mangels Anlagealternativen gesucht bleiben und könnten von der Aussicht auf steigende Unternehmensgewinne profitieren. Allerdings ist wie bereits im Jahr 2016 jederzeit mit zumindest temporären Rückschlägen zu rechnen.

Für Unsicherheit und höhere Volatilität an den Finanzmärkten könnten im nächsten Jahr neben der Umsetzung des Brexits und Wahlen in verschiedenen europäischen Ländern vor allem auch die Wirtschaftspolitik des neuen US-Präsidenten Trump sorgen. Wir bleiben in diesem Umfeld vorsichtig und halten das Aktienexposure in der Nähe der Ziel-Allokation. Bei den CHF-Obligationen werden für Neuanlagen höhere Zinsen abgewartet. Ein Teil der hohen Liquidität wird für den Aufbau der Hypotheken und die neue Anlagekategorie Insurance Linked Securities verwendet.

Performance des Gesamtvermögens

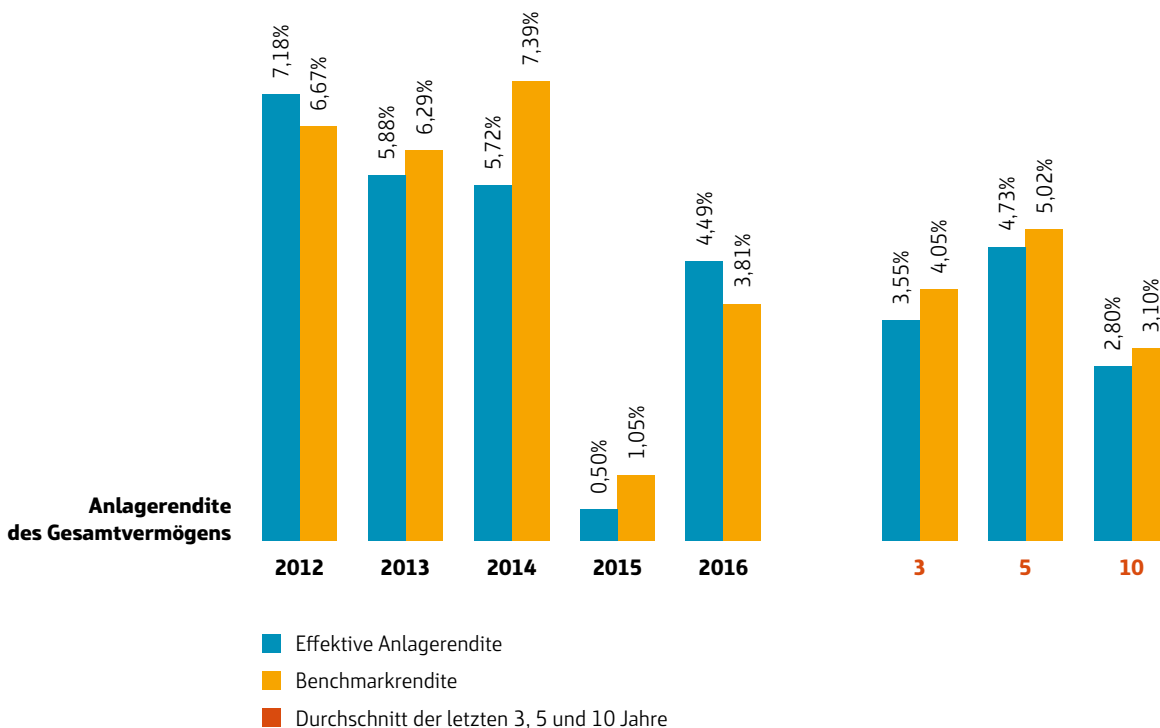
Nach dem unbefriedigenden Vorjahresergebnis und gemessen an den dazumal nicht sehr optimistischen Renditeaussichten fiel das Ergebnis im Jahr 2016 sehr positiv aus. Die Gesamtperformance erreichte 4,5% und lag damit um 0,7% vor der internen Benchmarkrendite. Zu diesem besseren Resultat beigetragen hat insbesondere eine vorteilhaftere Titel- und Branchenauswahl in beiden Aktiensegmenten. Durch ein systematisches Rebalancing erfolgten zudem in Schwächephasen Zukäufe, welche in den jeweils folgenden Erholungsphasen mit Gewinn wieder veräussert werden konnten.

Obwohl die Zinsen in der zweiten Jahreshälfte deutlich anzogen, konnte der zuvor erfolgte Renditerückgang mit Ausnahme demjenigen in den USA nicht ganz wettgemacht werden. Entsprechend notierten die Obligationenkurse auf etwas höherem Niveau, was sowohl im CHF- wie auch im Fremdwährungssegment zu einer Performance von knapp 1% führte. Aufgrund der kürzeren Duration lag das Ergebnis unserer Anlagen damit bei den CHF-Obligationen leicht, bei den Fremdwährungsobligationen etwas mehr hinter den

jeweiligen Benchmarkrenditen zurück. Bei den Letzteren drückte zudem die Übergewichtung des englischen Pfunds, welches aufgrund des Brexits gegenüber dem Schweizer Franken fast 15% an Wert einbüsste. Immerhin konnte ein Teil dieser Verluste durch Währungsabsicherungen aufgefangen werden.

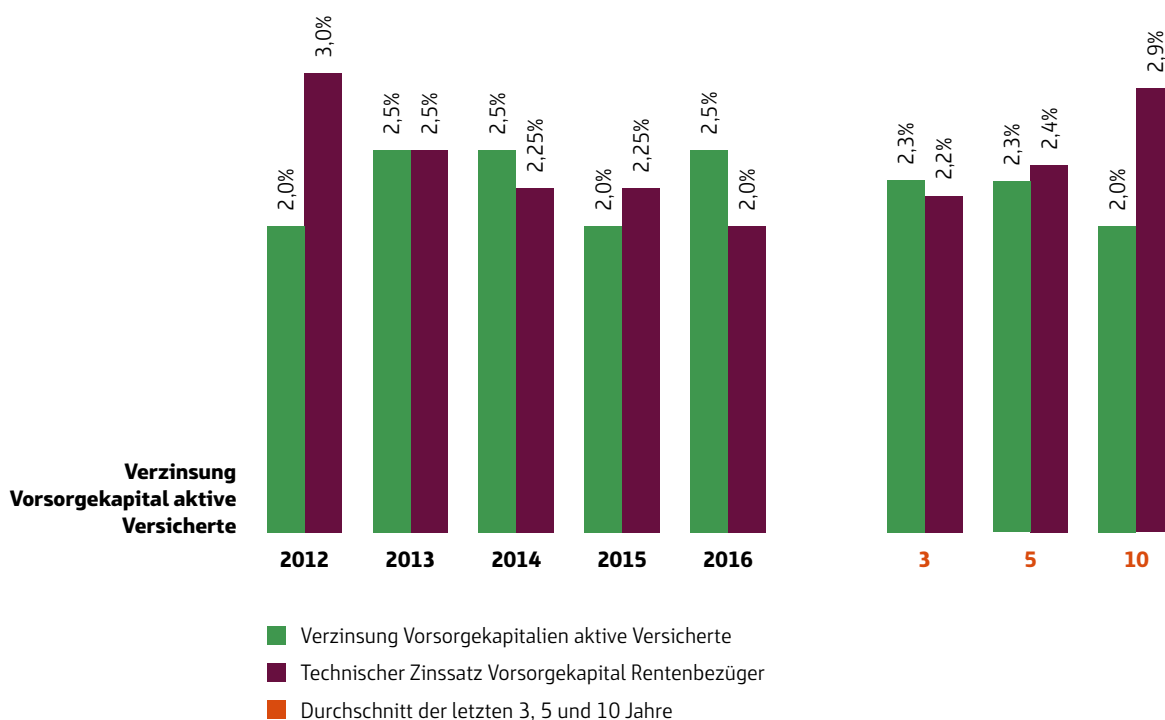
Vom anhaltend tiefen Zinsniveau profitierte das Immobiliensegment, wobei sowohl die direkten wie auch die indirekten Anlagen sehr gute Resultate erzielten. Diese Anlageklasse zeigt seit mehreren Jahren äusserst stabile und hohe Erträge und trug massgeblich zum guten Gesamtergebnis bei.

Bei den Alternativen Anlagen brillierten trotz des schwierigen Starts die Rohstoffe, die insbesondere von der markanten Erholung des Ölpreises im Jahresverlauf profitierten. Auch die Infrastrukturanlagen lieferten sehr gute Renditen. Ebenfalls positiv – aber in klar geringerem Mass – entwickelte sich der Private-Equity-Bereich.



Verzinsung Vorsorgekapitalien

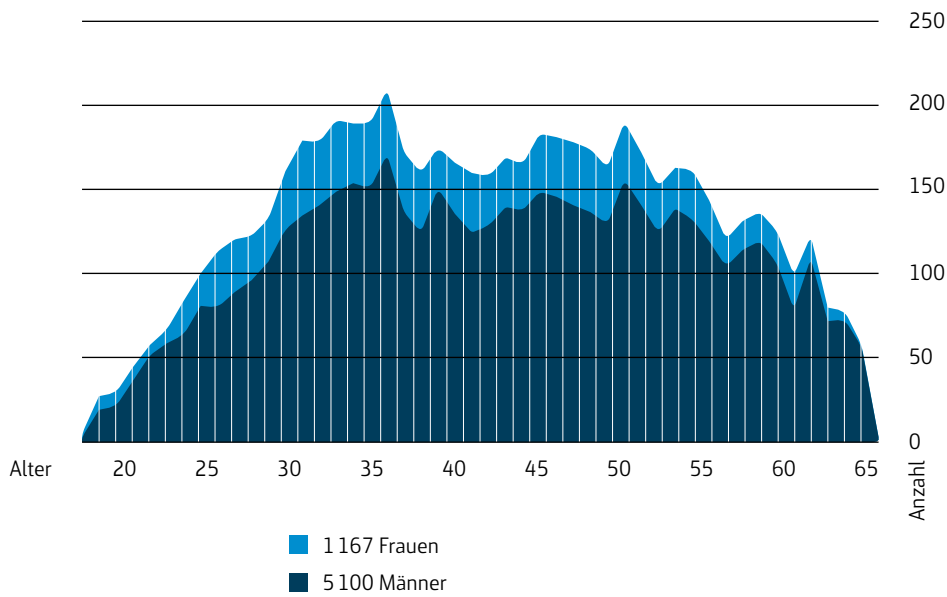
Aufgrund des Jahresergebnisses 2016 beschloss der Stiftungsrat, den am 31. Dezember 2016 aktiven Versicherten die Altersguthaben für das Jahr 2016 mit 2,5% zu verzinsen. Dieser Zinssatz liegt 1,25% über dem vom Bundesrat festgelegten BVG-Mindestzinssatz für das Jahr 2016. Die Verzinsung der Altersguthaben für das Jahr 2017 wird gegen Ende des Jahres festgelegt. Für Mutationen im Jahr 2017 (Austritte / Pensionierungen) gilt ein Zinssatz von 1,0%, welcher dem BVG-Mindestzins für das Jahr 2017 entspricht.



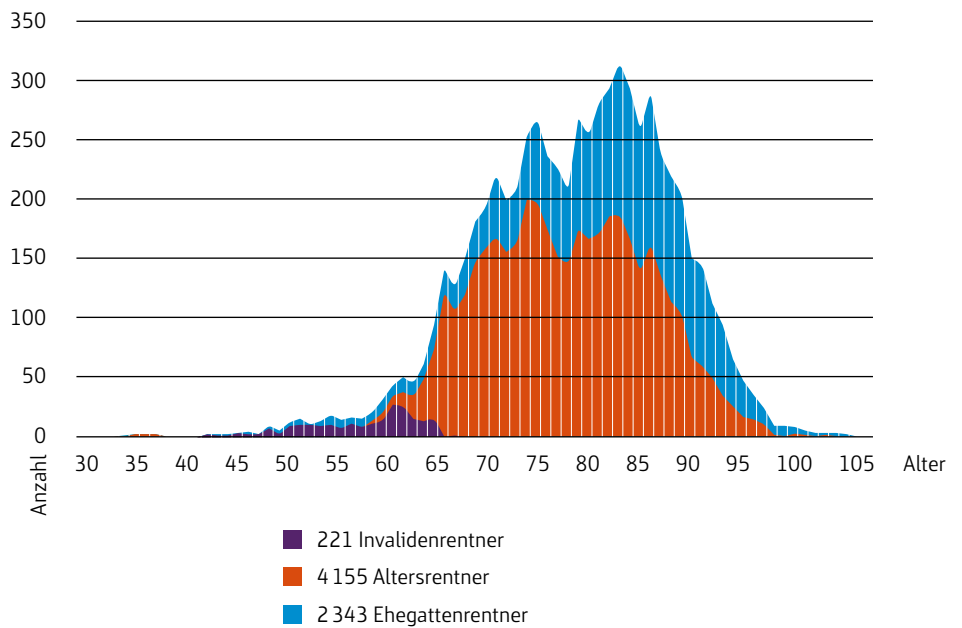
Demografische Struktur Bestand aktive Versicherte und Rentner per 31.12.2016

Altersstruktur

Versicherte



Rentenbezüger





Sulzer Vorsorgeeinrichtung

Zürcherstrasse 12
Postfach
8401 Winterthur
Schweiz

Telefon +41 52 262 43 00
Fax +41 52 262 00 87

www.sve.ch

1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016